Folge, daß sie mir unwiderlegbare Beweise für die Fälschheit der Decrete des Vaticans lieferten.

Wenn man mich auffordert, zu beschwören, daß diese Lehren wahr seien, habe ich dasselbe Gefühl, als wenn man von mir verlangte, zu schwören, daß zweimal zwei fünf und nicht vier ausmachen. . . .

Ihr aufrichtig ergebener J. Döllinger.

Die Vermählung des Herzogs Georg von Leuchtenberg mit der Prinzessin Therese, Tochter des Prinzen Peter von Oldenburg, hat am Sonntag zu Stuttgart in Gegenwart des Königs und der Königin, sowie des Hofes programmmäßig stattgefunden.

* * *

Graf Andrassy heimst die Früchte seiner klugen Orientpolitik ein. Vom Montag meldet die „Polit. Corresp." aus Ragusa: Die Uebernahme von Spizza seitens Oesterreichs ist gestern feierlich erfolgt; die Truppen rückten ohne jeden Zwischenfall ein. In Sattomore wurden die österreichischen Behörden von dem montenegrinischen Abgesandten im Auftrage des Fürsten Nikita begrüßt. Der Vertreter Montenegros hielt an die versammelte Bevölkerung eine Ansprache, in welcher er dieselbe zur Treue für den neuen Herrscher aufforderte. Sodann erfolgte die formelle Uebergabe unter Zivioruſen. Eine aus Susan eingetroffene Deputation bat, dem Kaiser von Oesterreich die Gefühle der Freude und unwandelbaren Treue der Bevölkerung auszudrücken. Die Ankunft anderer Deputationen zu demselben Zwecke ist angekündigt.

Nach den letzten Pariser Nachrichten ist es sicher, daß das Ministerium in seiner jetzigen Gestalt den Kammern gegenüber treten wird, doch wird allgemein eine Veränderung erwartet, obwohl die „République Française" in gemäßigter Weise für das Cabinet Partei nimmt.

Der Papst hat am Montag in dem zu Rom abgehaltenen Consistorium zu Cardinälen ernannt: Fürstbischof Fürstenberg, die Erzbischöfe Desprez, Haynald, Pir, die Bischöfe Santos-Silva, Alimonda, die Professoren Pecci, Hergenroether, Pater Newman, den Dominikaner Zigliara, ferner 11 italienische Bischöfe, 2 englische und 2 türkische, sowie den Bischof von Cattaro, Forlani; außerdem wurden 6 Bischöfe in partibus infidelium ernannt. Die neu ernannten Cardinäle leisteten den Eid.

Der Berner „Bund" wendet sich nachdrücklich gegen diejenigen ausländischen Blätter, welche es für nöthig halten, schweizerischer als die Schweiz zu sein. Er sagt u. A.:

„Einige Journalisten machen große Anstrengungen, die Ausweisung eines gewissen deutschen Flüchtlings aus der Schweiz auch in der auswärtigen Presse in ungebührlicher Weise für das tägliche Brot auszubeuten. So füllt heute der Berner Correspondent der „Frankf. Ztg." nicht weniger als eine volle Spalte mit einer Blumenlese verschiedener Auslassungen, welche schweizerische Blätter an diese bundespolizeiliche Maßregel geknüpft haben, und untermischt dieselbe mit einer höchst fadenscheinigen Kritik der letzteren, wobei die Sympathien für das angeblich unschuldig geschlachtete Opferlamm schweizerischer Beamtenwillkür nur mangelhaft verschleiert werden.

Der „Bund" deutet alsdann an, daß es sich bei dem Ausgewiesenen nicht nur um politische, sondern auch um solche Dinge gehandelt habe, „die man bei verschlossenen Thüren zu verhandeln pflege."

Die jüngste und frechste Demonstration des revolutionairen Executiv-Comité in Rußland besteht, wie man aus Petersburg schreibt, in nichts Geringerem, als in der Prägung einer kupfernen Medaille „zum ewigen Andenken" an den 2./14. April d. J., an welchem Tage Solowiew das Attentat auf den Czaren verübte. Diese Medaille zeigt auf der Averßseite den Czar und einen gegen ihn gerichteten Revolver mit der Umschrift: „Nieder mit der Alleinherrschaft!", auf der Reverßseite dagegen erblickt man die Figur der Freiheit, wie sie einer ihr gegenüberstehenden Gruppe von Landleuten nach russischer Sitte Brod und Salz darreicht. Die Umschrift lautet hier: „Für die Freiheit und das Volk." Das Sonderbarste an der Sache ist, daß diese Medaille sogar einen Tag lang unter den gemeinen Polizisten oder Gorodowojs circulirt haben soll, welche, des Lesens unkundig, dieselbe als eine Denkmünze anläßlich der Errettung des Czaren aus Mörderhand von ihnen unbekannten Gospodins (Herren) auf der Gasse annahmen und bei sich behielten. Die Sache klärte sich erst dann auf, als auch der Natschalnik eine Medaille zugeschickt erhielt. Zur Lage in Petersburg meldet die „N. Z":

Petersburg, 10. Mai. Gestern Abend sandte ich Ihnen ein directes Telegramm, welches die Auffindung einer geheimen Druckerei behandelte. Ich vermuthe jedoch, daß die Censur ihre schwarze Hand darauf gelegt hat und nicht viel davon in Köln angekommen sein mag. (Das Telegramm ist uns in der That nicht zugegangen. Die Red. der Köln. Ztg.) Ich wiederhole hiermit demnach den Inhalt ausführlich. Am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr wurde im Hause Barry in Jomaclowski Polk eine geheime Druckerei aufgefunden und etwa 7000 Exemplare der neuesten Nummer von „Land und Freiheit", die noch nicht erschienen war, mit Beschlag belegt. Man war durch folgenden Umstand auf die Spur dieser Revolutionsdruckerei gekommen. Die letzte Nummer von „Land und Freiheit" zeichnete sich durch besonders guten und sauberen Druck aus und man erkannte sofort, daß derselbe mit ganz neuen Typen hergestellt sein müsse. Ein Sachverständiger, der zu Rathe gezogen wurde, erklärte, die Typen wären in dem weit und breit bekannten Großhandelshause für typographische Erzeugnisse „Frankmark" gekauft worden. Dorthin begab man sich und forschte nach, wer zuletzt Buchstaben der und der Gattung eingekauft habe. Dieses war blos vom Ministerium der Wasser- und Wegecommunicationen aus geschehen; in diesem Ministerium wurde nun die Druckerei einer genauen Untersuchung unterworfen und der Chef derselben, Herr Böhnke, ein Preuße von Geburt, scharf vernommen. Es ergab sich, daß viele Typen der Druckerei abhanden gekommen waren, und eine Haussuchung bei sämmtlichen Setzern ergab, daß im Hause Barry neben dem Ministerium, woselbst 8 bis 10 Setzer wohnten, die geheime Druckerei sich befand. Die Setzer waren Nihilisten und wurden sogleich festgenommen. Die Zeitung Land und Freiheit ist bekanntlich Hürtenabzugs geschaffen worden, wovon man sich bald überzeugen konnte. Große Maschinen und dgl. hat man natürlich auch im Hause Barry nicht vorgefunden. Herr Böhnke, der von seinen Setzern bestohlen worden, ist durch diese Geschichte in keine geringe Verlegenheit gebracht, doch ist dieser Herr hinlänglich als loyaler und gewissenhafter Mann bekannt und es werden ihm demnach aus der Sache keine weiteren Unannehmlichkeiten entstehen. Ich will hier nochmals die Bemerkung einflechten, daß die Damen Botkin und Philosophow sich wieder auf freiem Fuße befinden und nicht im Geringsten compromittirt sind. Unter den heutigen Zeitverhältnissen, wo man sogar einen Neffen Gurow's festsetzt, und zwar auf einen bloßen Verdacht hin, würde man auch mit den Gattinnen von Leibärzten u. s. w. verzweifelt wenig Umstände machen. Wie ich vernehme, ohne mich indessen für die Nachricht verbürgen zu wollen, sollen heute am Samstag oder übermorgen am Montag jene 5 Soldaten aufgehängt werden, die aus dem letzten Proceß bekannt sein dürften. Es waren dies 2 Unterofficiere, 1 Gefreiter und 2 Gemeine, bei denen man Schriften verbrecherischen Inhalts vorgefunden hatte. Die Todesstrafe dünkt mich für ein solches Vergehen denn doch ein wenig zu hart, obgleich ich wohl zugestehen will, daß man für das Militair in ähnlichen Fällen weit härtere Strafen als sonst zur Anwendung zu bringen gezwungen ist.

Der „Dziennik Poznanski" berichtet über die Animosität, welche in der russischen Presse gegen die Deutschen herrscht, deren socialistische und politische Propaganda sie für die gegenwärtigen Zustände in Rußland verantwortlich zu machen sucht. Er citirt dabei folgende Aeußerung der „Russischen Petersburger Zeitung":

„Die Deutschen lieben, alle Welt zu belehren und halten sich für die vollkommenste Nation auf der Erde. Wie angenehm wird es ihnen sein, wenn wir von unserer Krankheit geheilt sind und sie an ihren Geschwüren leiden werden! Dann wollen wir nach der Weichsel, der Oder und dem Rhein gehen und sie lehren, wie man sein Geld los werden soll."

Recht freundlich und nachbarlich gedacht!

## Die Wahl des „Battenbergers".

⊙ Tirnowa, 30. April. Ein wichtiger Staatsact hat sich vollzogen. Gestern Vormittags wurde zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers Alexander vor dem Regierungs Konak (Palast) unter freiem Himmel durch den Ex-Exarchen Anthimos, unter Assistenz mehrerer Bischöfe und 28 Priester, ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, welchem außer dem Fürsten Dondukoff und seiner Gemahlin die russische Generalität, das Officiers-Corps, das Consular-Corps und eine große Volksmenge beiwohnten. Einen merkwürdigen Gegensatz bildete es, daß bei dieser kirchlichen Feier der bulgarische Episkopat in den kostbarsten, reich mit schweren Goldborduren besetzten Sammetgewändern erschien, während der niedere Klerus in dem allerdürftigsten Ornate erschien.

Nach beendetem Gottesdienste und dem Paradevorbeimarsch der ausgerückten Miliz-Abtheilungen traten die Fürstenwähler, 250 an der Zahl, im Parlamentssaale zusammen. Bald darauf erschien Fürst Dondukoff, von der Versammlung lebhaft begrüßt, und verlas die nachfolgende Anrede:

„Ich begrüße Euch, Auserwählte des bulgarischen Volkes, die Ihr in feierlicher Berufung versammelt seid, um Eure Pflicht zu erfüllen. Ihr habt die vollständige Grundlage der Zukunft des bulgarischen Volkes zu schaffen, erkauft mit dem Preise so vieler Opfer an Gut und Blut Eures brüderlichen russischen Volkes, welches nach Wunsch und Befehl Eures großen Befreiers die politische Alleinherrschaft Bulgariens erkämpfte. Ich lasse es von meiner Seite nicht zu, daß irgend welcher Einfluß bei der bevorstehenden Wahl des zukünftigen Regenten Bulgariens ausgeübt werde; sie soll eine vollständig freie sein. Ich erachte es als meine Pflicht, Euch zu berichten und an dieser Stelle der Versammlung feierlich zu erklären, daß in Folge politischer Verhältnisse ein Candidat russischer Unterthanenschaft als Herrscher des bulgarischen Volkes nicht zugelassen werden kann. In Anbetracht des kurzen Termines, welchen die europäischen Mächte zur Einrichtung Eures Landes festgesetzt haben, erachte ich es als nützlich, ohne Zeitverlust Euch als Vorsitzenden der gegenwärtigen Versammlung den ältesten, hochgeehrtesten und vielertragenden Mitarbeiter des bulgarischen Volkes, den durchlauchtigsten Erzbischof von Widin, Anthimos, zu geben, welcher seinerseits die Vice-Präsidenten und Secretaire bestimmen wird. Zu einer Legitimirung der hier befindlichen Deputirten, welche auf Grund des zeitweiligen Gesetzes, §. 42, gewählt wurden, ist kein Bedürfniß vorhanden.

Die Protokolle der Versammlung werden durch mich beglaubigt auf Grund meiner Stellung als kaiserlich russischer General-Commissar. Zur Wahrung neuerer größerer Freiheit und unabhängiger Gesinnung bei einer so überaus wichtigen Frage, wie es die der Erwählung eines Fürsten ist, wird es Eurem geehrten Präses, welcher die Leitung der Verhandlung zu führen hat, obliegen, zu veranlassen, daß die Sitzung bei geschlossenen Thüren abgehalten werde, und demnach alle Diejenigen, welche nicht zur Versammlung gehören, aufzufordern, sogleich den Saal zu verlassen.

Euer, in aller Freiheit zu fassender Beschluß könnte sich auf die Abfassung eines Protokolles beschränken welches den Act der Erwählung enthält.

Zur Abkürzung der Zeit und schnellem Abschluß des Werkes erlaube ich mir, Euch vorzuschlagen, die Wahl des Fürsten in gegenwärtiger Sitzung vorzunehmen und von Eurem Entschlusse mir unbedingt sofort und unter Anschluß des Wahlactes behufs unterthänigster Berichterstattung an meinen allergnädigsten Kaiser und Herrn Meldung zu erstatten, in Erfüllung seiner unvergeßlichen Wünsche, das Gebäude Eurer fürstlichen Institution beendet zu sehen. Möge Euch der allmächtige Gott einen guten Entschluß eingeben, welcher Eure gute Heimath auf jenen Fuß der Selbstständigkeit und des Wohlergehens zu bringen vermöchte, welche zusammen das einzige Ziel Eures Befreiers bilden, das Ziel, welch er immer und überall so herzlich und innigl.ch anstrebte und gegenwärtig noch anstrebt, für das mit dem russischen durch dasselbe Blut brüderlich verbundene bulgarische Volk!"

Diesen Worten folgte allgemeiner, lang andauernder Beifall der Versammlung. Nachdem sich der Fürst-Commissar und das Publicum (einschließlich der Journal-Berichterstatter) entfernt hatten, begann bei geschlossenen Thüren der eigentliche Wahl-Act. Mit den „geschlossenen Thüren" wurde es übrigens nicht allzu streng genommen; die Wähler hatten volle Freiheit, hinauszugehen, wann es ihnen beliebte, und es blieben auch die Fenster offen. Mehrere Consuln und andere Personen wollen bemerkt haben, daß manche dieser gar zu frei sich bewegenden „Wähler" mit russischen Würdenträgern die Aussichten des Fürsten Battenberg besprochen haben; ob dadurch die Wahlhandlung irgendwie beeinflußt wurde, ist nicht festzustellen gewesen.

Zum ersten Vice-Präsidenten wurde der Bischof von Rustschuk, Grigory, und zum zweiten Vice-Präsidenten Karavelloff bestimmt. Der erste Vice-Präsident erklärte der Wahlversammlung, daß man, da russische Candidaten ausgeschlossen seien, nur zwischen drei Candidaten zu wählen habe; diese seien Prinz Reuß, Prinz Waldemar von Dänemark und Prinz Alexander Battenberg. Nachdem der Bischof von Rustschuk noch bemerkt hatte, daß man im Lande weder über den Einen noch den Andern dieser drei Candidaten etwas Genaueres wisse (!), besprach er der Reihe nach die den betreffenden Candidaten auszeichnenden Eigenschaften und verwandtschaftlichen Beziehungen, wobei er sich auch Unrichtigkeiten, wie bei der Aufzählung der Umstände, welche für und gegen die Wahl des Prinzen Reuß sprechen, zu Schulden kommen ließ. Nachdem dieser Bischof die hervorragenden Eigenschaften des Prinzen Reuß angeführt hatte, äußerte er, daß aber der Umstand gegen die Wahl des besagten Prinzen spreche, daß es unwahrscheinlich sei, daß dieser „alte Herr" (??) und „streng orthodoxe Protestant" sich dazu verstehen könnte, seine „erwachsenen" Kinder (ein Söhnchen von drei Vierteljahren ist sein einziges Kind. D. Red.) in der orientalisch-orthodoxen Religion taufen zu lassen, wie es das Staatsgrundgesetz vorschreibt. An eine Wahl des Prinzen Reuß war nach dem Gesagten nicht mehr zu denken und die Versammlung rief ungeduldig: „Weiter!" Der genannte Bischof sprach nun über Prinz Waldemar von Dänemark und sagte, daß dieser, so viel man gehört, geistig bedeutend angelegte dänische Prinz ein Bruder der Großfürstin-Thronfolgerin und künftigen Kaiserin von Rußland und Bruder des Königs Georgios von Griechenland sei, durch welch letzteren Umstand es leicht möglich wäre, eine Annäherung, beziehungsweise Versöhnung mit den Griechen herbeizuführen. „Was nun den dritten Candidaten anbelangt," so fuhr der bischöfliche Redner fort, „so kann ich Ihnen, meine Herren, blos sagen, daß er ein Verwandter der Kaiserin von Rußland und ein noch junger Mann ist, welcher leicht für unsere orthodoxe Religion gewonnen werden kann und von dem wir hoffen können, aus ihm und seinen einstigen Nachkommen gute Bulgaren zu machen". . . . Kaum waren diese Worte gesprochen, so riefen auch schon mehrere Stimmen: „Battenberg ist unser Fürst!" Im nächsten Augenblicke erschollen schon viel mehr solcher Rufe und eine Minute später brach die ganze Versammlung in den Ruf aus: „Wir wollen Battenberg zum Fürsten haben!" Nach aufgehobener Sitzung verfügten sich die zwei Vice-Präsidenten zum Fürsten Dondukoff, um ihm das Ergebniß zu berichten, welcher augenblich die telegraphische Anzeige hiervon an den Kaiser Alexander und an den Erwählten, Fürsten Battenberg, absendete.

Die Nachricht von der vollzogenen Fürstenwahl verbreitete sich bald in der Stadt und Umgebung und erregte großen Jubel, welcher sich auch darin aussprach, daß man mehrseits an den eben des Weges kommenden Türken sein Mäthchen kühlte, ihnen den Fez vom Kopfe riß, sie verhöhnte und mißhandelte, eine ebenso schamlose, wie feige Rache. Sonst pflegt das Glück wohlwollend zu machen, die bulgarische „Nation" scheint indessen anders beanlagt zu sein, als diejenigen Völker, denen das Herz auf dem rechten Flecke sitzt.

**Hochzeits-Geschenke**
Jubiläen-, Geburtstags- und andere Festgaben in reicher Auswahl und zu allen Preisen.
Kataloge gratis und franco.
**Gust. W. Seitz' Kunsthdlg., C. B. Lorck.**
Roßplatz Nr. 16, dem Museum gegenüber.

**Mey's Stoffkragen,**
per Dutzend 50, 55 und 60 Pfennige,
keine Papierkragen,
sondern mit wirklichem Stoff überzogen,
bei
*Mey & Edlich,*
9 Neumarkt, Leipzig.

**Wachstuch-Fussteppiche**
C. F. Knoch, Wachstuchfabrik, Markt 8, Rochs Hof.

**Richard Wigand**
(R. B. 168) Klosterg. 11.
empfiehlt sein Lager in allen Neuheiten der Saison.
**Kinder-Matrosenkragen**
in reicher Auswahl neu eingetroffen.

**Wilhelm Durra, Markt 2.**
Modegeschäft für Herrenbekleidung
Solide Preise. — Tadelloseste Ausführung.
Beliebt und tonangebend: Wiener Façons.

(R. B 214.)
**Shlipse und Cravatten**
Tricot- und Filet-Handschuhe
in grosser Auswahl empfiehlt
*Rudolph Lupprian,*
Hainstrasse 31.

**Caves de France, Reichsstr. 5,**
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner franz. Weine. Tägl. Table d'hôte v. ½1—3 Uhr à Couv. ℳ 1,20, im Abonnement ℳ 1, excl. Wein.
Heute Menu: Suppe mit Eiergelée, Rindfleisch mit Cardellensauce, Spargelgemüse m. Kalbscotelettes, Schweinscarré, Compot, Salat, Butter und Käse.

**St. Johannis-Kirche**
Br. and Am. Episcopal Congregation.
**A Confirmation**
will be held by the
**Right Rev. Bishop Tozer**
on Thursday, May 15.,
at 10.30. a. m.

## Tageskalender.

**Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:**
1. K. Telegraphenamt 1.: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das K. Telegraphenamt I. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

**Landwehr-Bureau** im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Briefe ꝛc. nur Leipzig, Postamt 1.

**Oeffentliche Bibliotheken:**
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.

**Städtisches Museum** geöffnet v. 10—4 Uhr unentgeltl.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt Nr. 19 Kaufhalle 8—6 Uhr.

**Leipziger Lehrmittel-Anstalt und Mikroskopisches Institut.** Permanente Ausstellung Schulstraße 5.

**Patentschriften** liegen aus Neumarkt 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

**Bureau der Kunstgewerbe-Ausstellung** im Ausstellungsgebäude links, am Königsplatz.

**Kunst-Gewerbe-Museum** und **Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe**, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittags unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbl. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 12—1 Uhr.

**Museum für Völkerkunde**, Grimma'scher Steinweg Nr. 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

**Das Zoologische Museum** im Augusteum ist jeden Mittwoch von ½10—½12 Uhr und Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet.

**Archaologisches Museum**, geöffnet von 10—12 Uhr.

**Schützenhaus.** Aquarium für See- und Süßwasser, geöffnet von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

**Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof**, tägl. geöffn.

**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.

**Verkauf u. Einkauf** von Uhren, Geld, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei **F. F. Jost**, Grimma'scher Steinweg 4, neben der Post.

**Verkauf** und **Einkauf** von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zachlesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

**Chinesische Theehandlung**
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

**Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen** bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

**Gummi-Waaren-Bazar**
5, Petersstrasse 5.

**J. A. Hietel**, Grimma'sche Str. 16, Mauricianum.
Manufactur: Fahnen, kirchliche Stickereien aller Confessionen, in Gold, Silber, Seide und Wolle.

## Neues Theater.

(130 Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.)

Letzte Gastdarstellung des Herrn Ludwig Barnay, Ehrenmitglieds des Herzogl. Sachsen-Meining'schen Hoftheaters, vom Stadttheater in Hamburg.

**Wallenstein's Tod.**
Trauerspiel in 6 Acten von Friedrich Schiller.

Personen:

| | |
|---|---|
| Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserlicher Generalissimus im dreißigjährigen Kriege | Hr. Stürmer. |
| Octavio Piccolomini, Generallieutenant | Hr. Ellmenreich. |
| Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassierregiment | Hr. Ulbrich. |
| Graf Terzky, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter | Hr. Usse. |
| Illo, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter | Hr. Tietz. |
| Isolani, General der Kroaten | Hr. Pettera. |
| Buttler, Chef eines Dragonerregiments | Hr. Biberti. |
| Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant | Hr. H. Förster. |
| Oberst Wrangel, von den Schweden gesendet | Hr. Broda. |
| Gordon, Commandant von Eger | Hr. Schubert. |
| Deveroux, Macdonald, Hauptleute in der Wallst.'schen Armee | Hr. Mauthner. |
| Ein schwedischer Hauptmann | Hr. Senger. |
| Ein Gefreiter von Pappenheim's Kürassieren | Hr. Salomon. |
| Erster / Zweiter Kürassier | Hr. Woll. / Hr. Ott |
| Baptista Seni, Astrolog | Hr. Hermuth. |